

## Soziale Verteidigung: Das Zukunftskonzept?

Soziale Verteidigung ist ein Sammelbegriff für Gegenkonzepte zur militärischen Verteidigung, die statt bewaffneter Aktionen gewaltfreien Widerstand zur Konfliktaustragung vorsehen. Eine in sich abgeschlossene Theorie der Sozialen Verteidigung gibt es bisher nicht. Dagegen bestehen einige Beispiele, in denen gewaltlose Widerstandsformen gegen Staatsstriche und Besatzungsregime eingesetzt wurden: Mahatma Gandhi in Indien, Martin Luther King in den USA, der KAPP-Putsch 1920, der Ruhrkampf 1923, Prag 1968 und Polen 1982. Diese Beispiele waren immer wieder Anlaß für Diskussionen über die Form der Verteidigung ohne Waffen.

Unter Sozialer Verteidigung versteht man den »Einsatz gewaltloser Kampftechniken zur Aufrechterhaltung sozialer und rechtsstaatlicher Verhältnisse gegen Versuche illegaler Machtergreifung von innen und außen.«

»Die Kampfmittel sind nicht militärische Waffen, sondern die Methoden des gewaltfreien Widerstands; in erster Linie die Nichtzusammenarbeit mit dem Usurpator. Träger der Verteidigung ist nicht ein von der Bevölkerung unterschiedenes Heer, sondern im Prinzip die Gesamtheit der zivilen Staatsbürger, die selbst für ihr freiheitlich-demokratisches Regierungssystem und ihre freiheitlichen und sozialen Lebensformen geradeste-

hen. Soziale Verteidigung ist im Unterschied zu den herkömmlichen Kriegsformen (...) eine spezifisch demokratische Form der Kriegsführung, die den Consensus zwischen Regierenden und Regierten unbedingt voraussetzt.«

*Th. Ebert: Gewaltfreier, ziviler Widerstand. in: Wissenschaftl. Kolloquium über Fragen des Übergangs in die Weltordnung des Atomzeitalters. Tagungsbericht, München 1966, S. 87f.*

### Widerstand

Die Bevölkerung der Tschechoslowakei versuchte mit verschiedenen gewaltfreien Mitteln, den Einmarsch zu behindern. Aus Stellwerken der Eisenbahn verschwanden Schaltpläne und wichtige Teile, Truppentransporte wurden so tagelang in der CSSR herumgeschickt, bis sie sich wieder an der Grenze zu ihrem Heimatland fanden. Wegweiser und Straßenschilder wurden entfernt. Die Besatzer konnten sich so nur schwer orientieren. Panzerkonvois wurden durch Sitzstreiks aufgehalten. Russische Aufschrift auf einem Prager Haus: Daß es die Besatzer auch lesen können.

	Soziale Verteidigung
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überwindung militärischer Verteidigung</li> <li>- Schaffung eines hohen »Aufenthaltspreises für den Gegner</li> <li>- Verteidigung sozialer Strukturen</li> </ul>
Ausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rundumverteidigung, auf keinen speziellen Gegner ausgerichtet</li> </ul>
Organisation der Verteidigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Zivilbevölkerung organisiert gewaltfreien, zivilen Widerstand</li> <li>- Verweigerung der Zusammenarbeit mit dem Aggressor</li> <li>- Aufrechterhaltung der Informationsfreiheit der Lebensmittel- und Energieversorgung</li> <li>- Dezentral durchgeführt, jedoch Koordination notwendig</li> <li>- Austritt aus Militärbündnis</li> <li>- Vollkommene (einseitige) Abrüstung</li> </ul>
Träger der Verteidigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerung</li> </ul>
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Plant und organisiert den Widerstand, führt alle Maßnahmen der Verteidigung durch</li> </ul>
Rüstungs-Industrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- völlig abgebaut</li> </ul>
Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- »Fundamentaldemokratie«</li> <li>- Dezentral organisierte Gesellschaft</li> </ul>

Quelle: Lange-Feldhahn/Jäger: *Alternative Sicherheitskonzepte. Tübingen 1983, S. 31.*